

erst kommen mit neuen Konstruktionen und neuen Stoffen.

Daß der alte Ziegel sehr erhebliche Qualitäten hat, ist gewiß. Aber denen stehen bedeutende Nachteile gegenüber. Wieviele Handgriffe sind nötig, bis ein Stein versetzt ist. Und dann ist der Ziegelbau Saisonarbeit. Der Eintritt des Frostes bedeutet eine oft monatelange Pause in der Bautätigkeit, da ja der Mörtel bei Frost nicht bindet. Natürlich ist jede Pause eine Verteuerung des Bauens.

Vielleicht hätten die in allen Ländern anzutreffenden Versuche, ein neues, nicht handwerkliches, sondern industrielles Bauverfahren auszuarbeiten, nicht so überaus lebhaft eingesetzt, wenn nicht überall die bittere Wohnungsnot dazu gezwungen hätte. Billiger bauen, ohne deshalb schlechter zu bauen, schnell bauen und ohne Winterpause bauen, darauf laufen alle Versuche hinaus. Vorarbeit hatte bereits die Normung geleistet. Unmittelbar nach dem Kriege machte man Schluß mit der uferlosen Mannigfaltigkeit, der sinnlosen Buntheit und zwecklos individualistischen Willkür in allen Tür- und Fensterformen. Die Industrie einigte sich auf einen gewissen Kanon. Auch die Arbeit am Grundriß für kleine und kleinste Wohnungen war schon in ein Stadium gekommen, da gewisse

Typen sich auszukristallisieren begannen. Da der Wohnbedarf für neun Zehntel aller Großstadtbewohner weitgehend gleich ist, bedeutet die Ausarbeitung von Typen nur eine bessere Erfassung der Wirklichkeit, nicht aber



So sieht eine Serie fabrikmäßig
Giesheim b. Frankfurt a. Main (Stadthausat

hergestellter Häuser aus:
E. May, Mitarbeiter Architekt Rudloff)

Phot. Collignon

Einengung und Verarmung. Norm und Typ sollen selbstverständlich nicht Mittel sein, die Lebenshaltung zu drücken, sondern im Gegenteil: sie zu steigern und zu bereichern.

Die Industrialisierung der Bau-

methode selbst wurde erst möglich, als man den Backstein ersetzte durch die Betonplatte.

Sehen wir uns den Betrieb einer Hausfabrik an. Frappant sind Leere und Ruhe des Platzes, obwohl hier nicht ein Haus gebaut wird, sondern eine ganze Serie, mehrere Zeilen. Die Baustelle ist Plattenfabrik und Montageplatz zugleich. Die Betonplatten, bis zu 50 qm groß, werden an Ort und Stelle gegossen oder gestampft; sie enthalten schon die Tür- und Fensterrahmen und liegen gleich am richtigen Platze, zum Versetzen griffbereit — liegen da, als wären es die vom Hause sauber herabgeklappten Wände. Das Versetzen geschieht durch einen Kran, der auf Schienen über die Häuser hinstreicht. Wenige Arbeiter setzen das ganze Obergeschoß eines Doppelwohnhauses in einem Tage zusammen.

Da bei diesem Verfahren die Platten im Freien gegossen werden, und da sie zur Verbindung noch das Ausgießen der Fugen mit flüssigem Zement erfordern, bedingt der Winter auch hier eine Pause. Wenn man aber, wie das in Frankfurt geschieht, die Herstellung der Platten in geschlossene Hallen verlegt, kann die Plattenherstellung winters wie summers ihren Gang nehmen, und wenn es dann noch